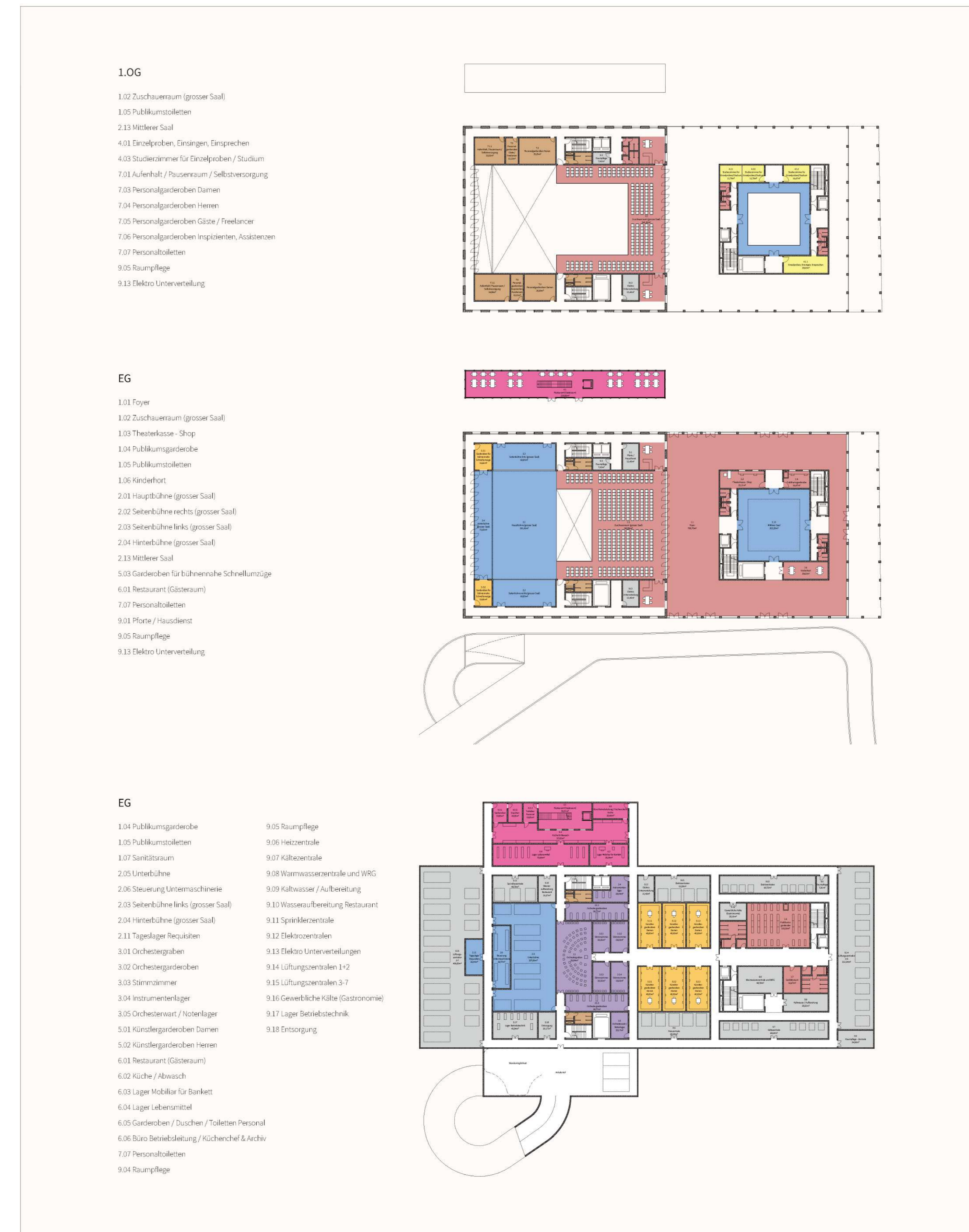


GRUNDRISS - ERDGESCHOSS, M 1:200



SCHEMAGRUNDRISS - UG & EG & 1.OG, M 1:500

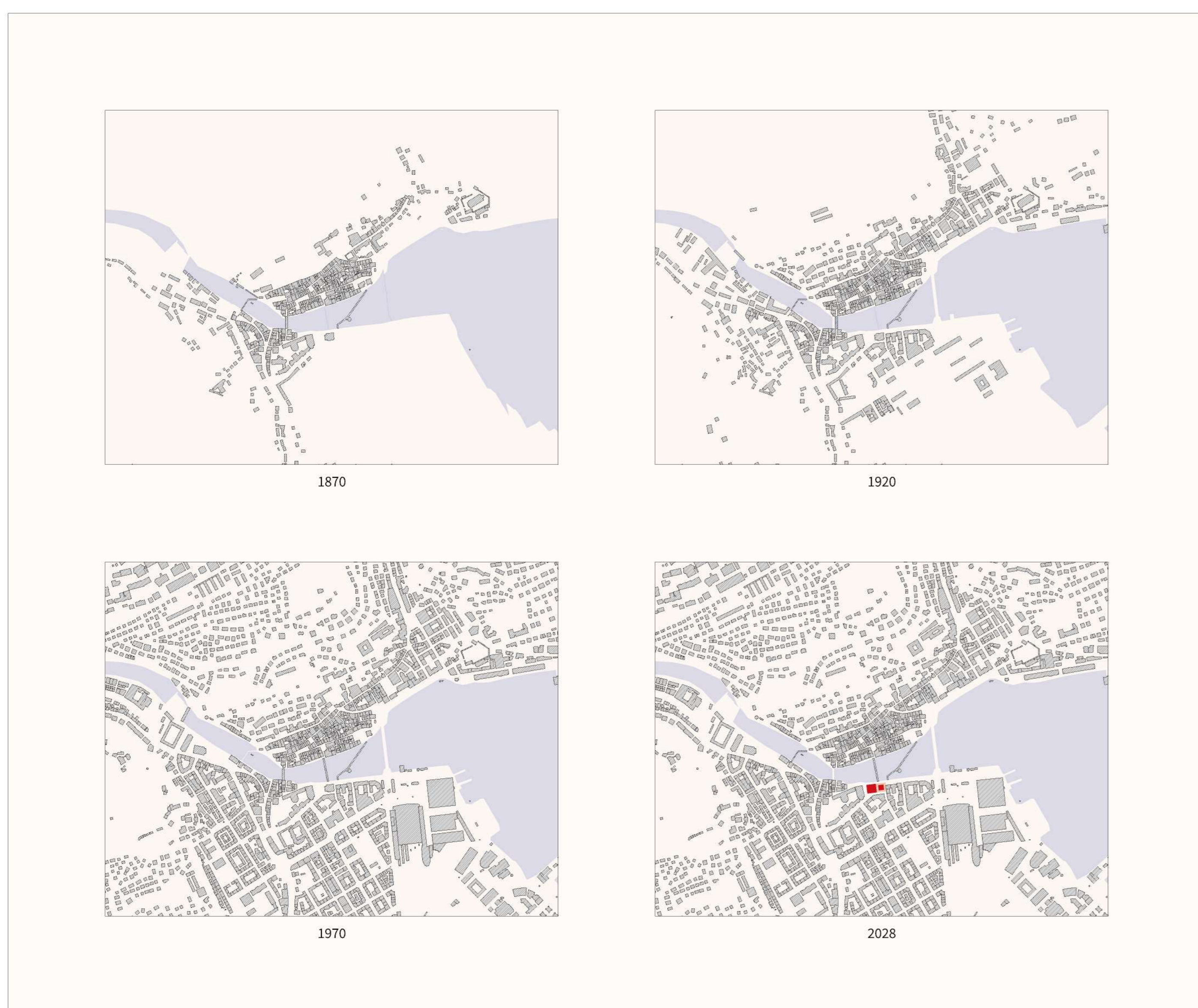


LÄNGSSCHNITT, M 1:200



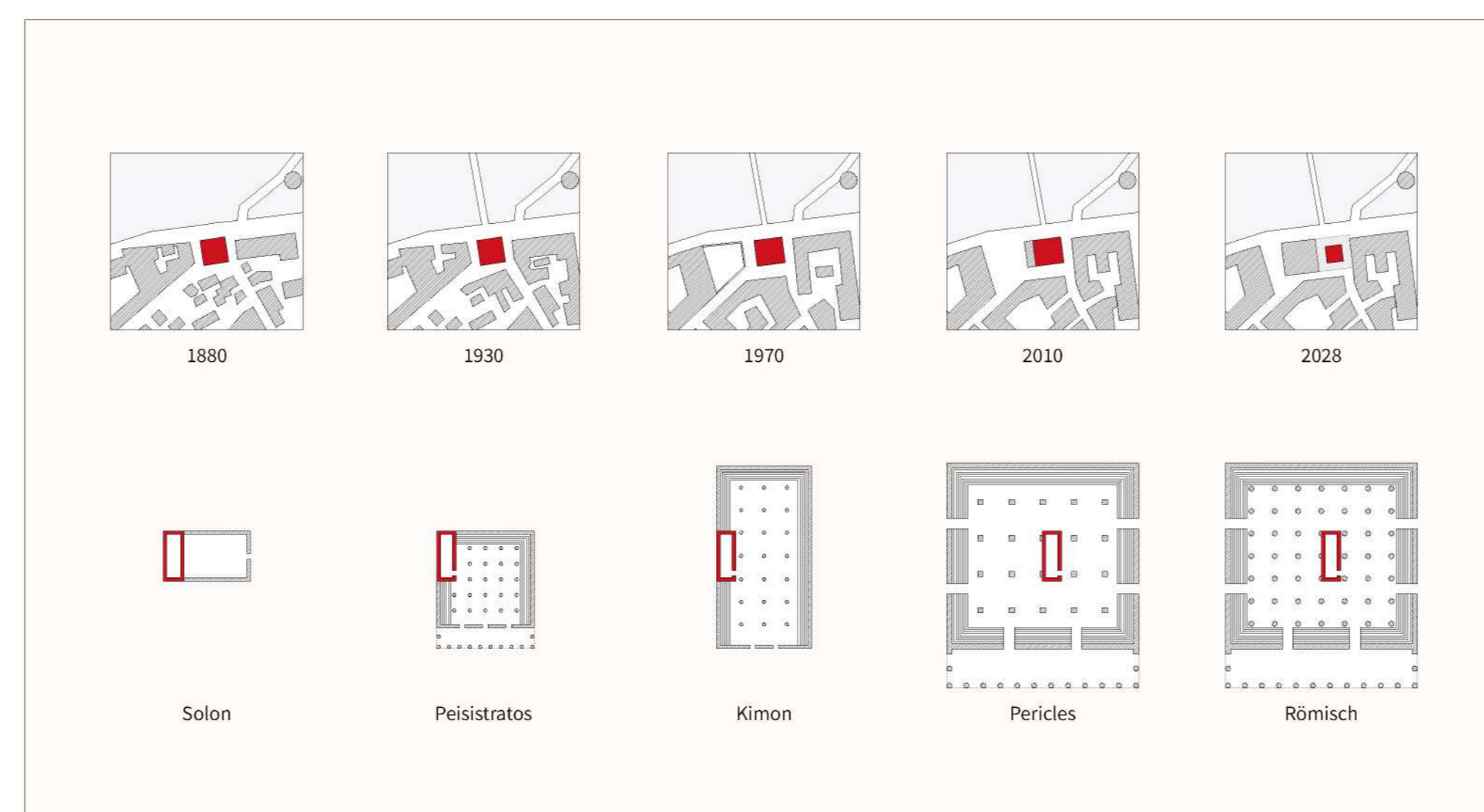


VISUALISIERUNG - KONZEPT



CHRONOLOGIE DER SCHWARZPLÄNE

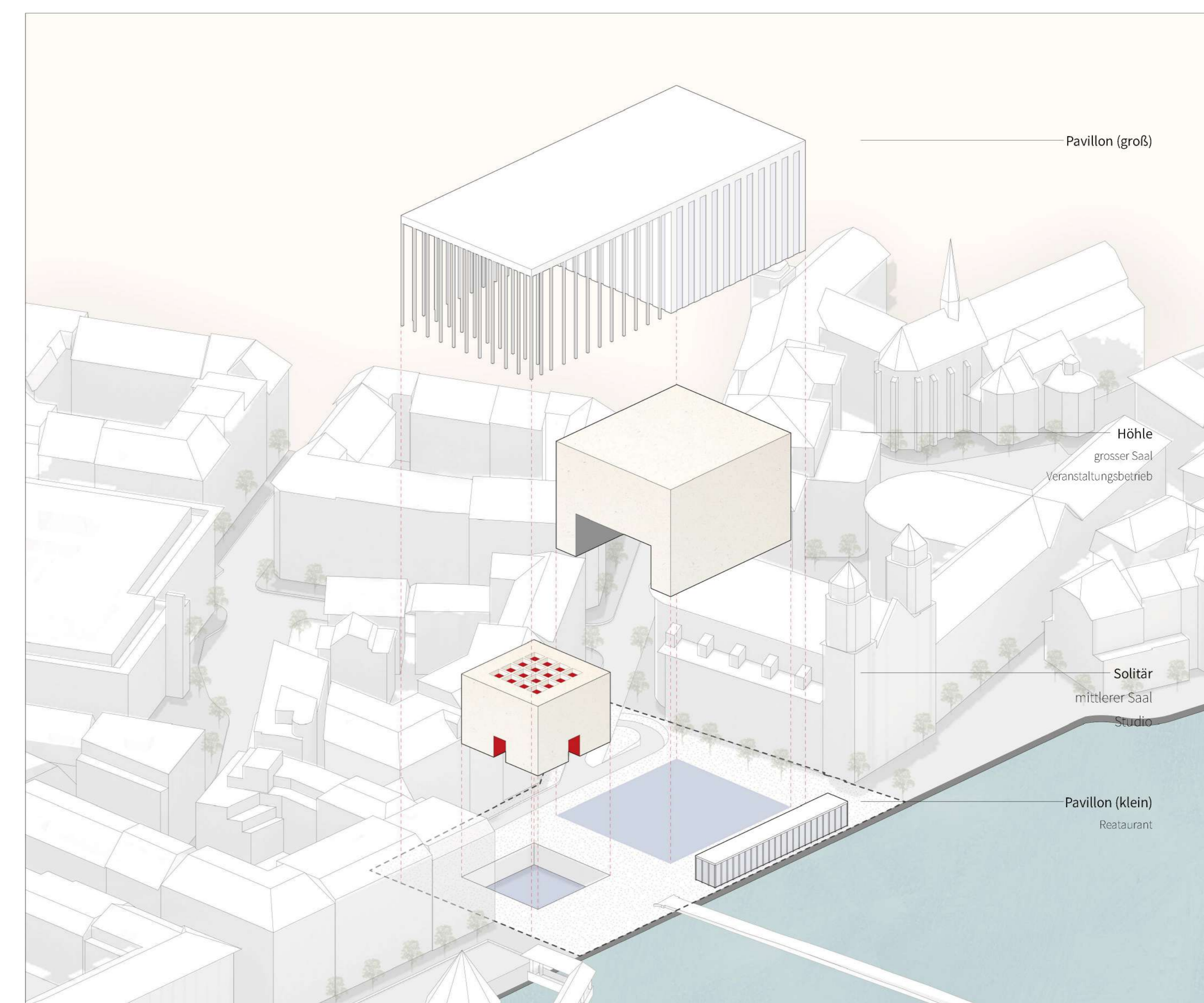
THEMA DAS WESEN EINES ORTES WIRD DURCH TYPUS VERKÖRPERT, UND SOLANGE ER BEIBEHALTEN WIRD, ÄNDERT ES SICH NICHT. DURCH DAS EXPANDIERENDE LUZERN NACH 1880 WURDE DIE ROLLE DER REUSS VON DER STADTGRENZE INS STADTZENTRUM VERLAGERT UND DIE ZWISCHEN DEN HÄUSERZEILEN ENTLANG DER REUSS UND DER JESUITENKIRCHE ENTSTANDENE STADTLÜCKE DURCH DAS LUZERNER THEATER IM SOLITÄRTYP GESCHAFFEN. UND MIT DEM OFFENEN RAUM DRÜMMERUM WURDE DIE ROLLE DES STADTKERNS VERKÖRPERT. DIE VERÄNDERTE STADTBÄULICHE SITUATION DURCH DIE MODERNISIERUNG DES THEATERS UND DER FUSSGÄNGERBRÜCKE ÜBER DIE REUSS VOM RATHAUS ZUM THEATER DRANGT AUF EINE GROSSE VERÄNDERUNG DES THEATERS. ERHÄLT ABER DURCH DIE TYPENABFOLGE DIE ESSENZ DES STADTRAUMS. ARCHITEKTONISCHES GESAMTKONZEPT DAS NEUE LUZERNER THEATER PASST SICH DEN DURCH DIE FUSSGÄNGERBRÜCKE VERÄNDERTEN STADTBÄULICHEN GEBEHENHEITEN DURCH DAS OFFENE FOYER DES GEBÄUDES AN. ES IST AUF DER GLEICHEN EBENE WIE DIE FUSSGÄNGERZONE GEBAUT UND IN DER MITTE BEFINDET SICH EIN KUBUS, DER DEN BESTEHENDEN TYPUS SOLITÄR ABLÖST. DER GROSSE SAAL IST DEM FOYER ZUGEWANDT UND ÜBER DEM BESTEHENDEN THEATERPLATZ PLATZIERT, WOBEI ALLE DIESE RÄUME UNTER EINEM GROSSZÜGIGEN DACH INTEGRIERT SIND. POSITIONIERUNG UND DIMENSIONIERUNG DES GEBÄUDEVOLUMENS DAS VOLUMEN DES GEBÄUDE WÜRDE ALS REAKTION AUF DIE VERÄNDERTE STADTBÄULICHE SITUATION UND DEN ZU ERHALTENDEN TYPUS GESCHAFFEN. DER BESTEHENDE THEATERSTANDORT, DER AUF DIE GLUSSGÄNGERBRÜCKE TRIFFT, WIRD DURCH EIN FOYER UNTER EINEM GROSSZÜGIGEN DACH GESCHAFFEN, UND EIN KUBUS, DER DEN MITTLEREN SAAL UND DAS STUDIO INTEGRIERT, WIRD MITTIG PLATZIERT. AM LETZTIGEN STANDORT THEATERPLATZ BEFINDET SICH EIN INTEGRIERTER BAND DES GROSSEN SAALS UND DER FACHBEREICHE VERANSTALTUNGSBETRIEB. SIE SIND UNTER EINEM GROSSEN DACH INEINANDER INTEGRIERT, UND DIESEM INTEGRIERTEN VOLUMEN IST EIN KLEINER PAVILLON ALS RESTAURANT VORGELEGERT. GESTALTUNG DES RÄUMLICHEN VERHÄLTNISSIS ZUR BENACHBARTEN JESUITENKIRCHE, LICHTEINFALL IN DEN KIRCHENRAUM DER ABSTAND ZUR JESUITENKIRCHE WIRD SO WEIT WIE MÖGLICH GEWAHRT UND IM ZWISCHENRAUM DURCH EIN MÖGLICHT KOMPAKTES VOLUMEN EIN KLEINER FREIRAUM GESCHAFFEN. GEBÄUDE IN GLEICHER HÖHE (CA. 24M) WIE DIE ULIEGENDEN GEBÄUDE SIND SO ANGEORDNET, DASS SIE DEN LICHTEINFALL IN DEN KIRCHENRAUM NICHT STÖREN. QUALITÄT DER AUSSEN- UND FREIRÄUME INKL. VERKEHRSSCHLÜSSUNG FOYER, EINE FUSSGÄNGERZONE (HEUTIGE THEATERSTRASSE), DIE UNTER EINEM GROSSZÜGIGEN DACH PLATZIERT IST, TRENNT DEN AUSSENRAUM NICHT KLAR VOM INNEREN DES THEATERS, SONDERN IST FLEXIBEL MITTEINANDER VERBUNDEN. VERSCHIEDENE RAUMSITUATIONEN (INNERRAUM UNTER DEM DACH, AUSSENRAUM UNTER DEM DACH, AUSSENRAUM AUSSERHALB DES DACHES) MACHEN DEN AUSSENRAUM VIELFÄLTIG. LAGE UND FUNKTIONALITÄT DER ÖFFENTLICHE ZUGÄNGLICHEN RÄUME DAS EBENERDIG UM DEN KUBUS GEGLEGT FOYER STEHT PUBLIKUM UND BESUCHERN OFFEN. DIESE TYPOLOGISCHE TRANSFORMATION ERHÄLT DIE EIGENSCHAFTEN DES STADTRAUMS INAMITTE VERÄNDERTER VOLUMINA UND RÄUMLICHER ANFORDERUNGEN. GESTALTUNG DER INNENRÄUME UND AUFGEHALTSQUALITÄT DER INNENRAUM IST IN DREI HAUPTBEREICHEN UNTERTEILT. DEN MITTELPUNKT DES PUBLIKUMSBEREICHES BILDEN DAS FOYER, DIE BÜHNE DES GROSSEN SAALS UND DER DARUNTER LIEGENDE KÜNSTLERBEREICH MIT ORCHESTERGRÄBEN UND KÜNSTLERGARDEROBEN SOWIE DIE FACHBEREICHE VERANSTALTUNGSBETRIEB OBERHALB DES GROSSEN SAALS. DER PUBLIKUMSBEREICH IST EBENERDIG ANGELEGT, UND IM FOYER BETRIFFT DAS PUBLIKUM DIE JEWEILIGEN VERANSTALTUNGSORTE (GROSSE UND MITTLERE SAAL UND STUDIO). DER GROSSE SAAL IST ZUR JESUITENKIRCHE HIN AUSGERICHTET, MIT EINEM SICHER- UND DREH WAND UM HINTERGRUND DER HINTERBÜHNE. SODASS DIE FASSADE DER KIRCHE ALS KULISSE FÜR DIE BÜHNE DIENT. KANN FASSADENKONZEPTION UND MATERIALISIERUNG DIE FASSADENKOMPOSITION ZIET DARAUF AB. RÄUME MIT UNTERSCHIEDLICHEN EIGENSCHAFTEN DURCH VERTIKALE ELEMENTE ZU EINEM ZU INTEGRIEREN. DER KONTRAST ZWISCHEN DEN AUSSENEN RÄUMLICHEN EIGENSCHAFTEN DES FOYER UND DEN INNEREN RÄUMLICHEN EIGENSCHAFTEN VON VERANSTALTUNGSORTEN (GROSSE UND MITTLERE SAAL UND STUDIO) WIRD DURCH DIE LANGGESTRECKTEN SÄULEN, DAS GROSSZÜGIGE DACH UND DAS WANDRASTER IN EINEM VERTIKALEN MOTIV VERKÖRPERT. DIE GESAMTE FASSADE IST AUS WEISSEM ODER HELLVISSEM NATURSTEIN, DER ZUGLEICH SOLIDITÄT UND REINHIT REPRÄSENTIERT, WÄHREND DER KUBUS (MITTLERE SAAL UND STUDIO) IM ZENTRUM DES FOYERS DURCH DUNKLEN NATURSTEIN DIE EIGENSTÄNDIGKEIT BETONT.



LUZERNER THEATER - TELESTERION



TELESTERION



AXONOMETRIE



4.OG

- 2.07 Steuerung Übermaschine
- 2.09 Lager Gebrauchsmaterial Bühnenbetrieb
- 2.10 Bereitstellungsraum Requisite
- 2.11 Inszenier- & Leitung Vorbereitungen
- 7.02 Ruhezimmer
- 7.07 Personaltoiletten
- 8.09 Beleuchtungstechnik - Umwälzwerkstatt Equipment
- 8.20 Musik & Percussion - Schenkzimmer
- 8.21 Musik & Percussion - Musikzimmer
- 8.22 Musik & Percussion - Musikraum
- 8.23 Musik & Percussion - Büroarbeitsplatz
- 8.24 Musik & Percussion - Lager Verbrauchsmaterial
- 8.25 Musik & Percussion - Tageslager
- 9.05 Raumpflege
- 9.13 Elektro Unterverteilung



3.OG

- 2.08 Tageslager Kulissen & Prospekt
- 8.17 Multimediale Technik - Programmierplatz
- 8.26 Requisite - Werkstatt
- 8.27 Requisite - Lager
- 8.28 Requisite - Pyrotechnik & Wulffkammer
- 8.29 Requisite - Büroarbeitsplatz
- 8.30 Kostümbauwerk - Kostümpflege
- 8.31 Kostümbauwerk - Assistentenräume
- 8.32 Kostümbauwerk - Tageslager
- 7.07 Personaltoiletten
- 9.02 Büro Betriebsztechnik
- 9.03 Werkstatt Betriebsztechnik
- 9.05 Raumpflege
- 9.13 Elektro Unterverteilung

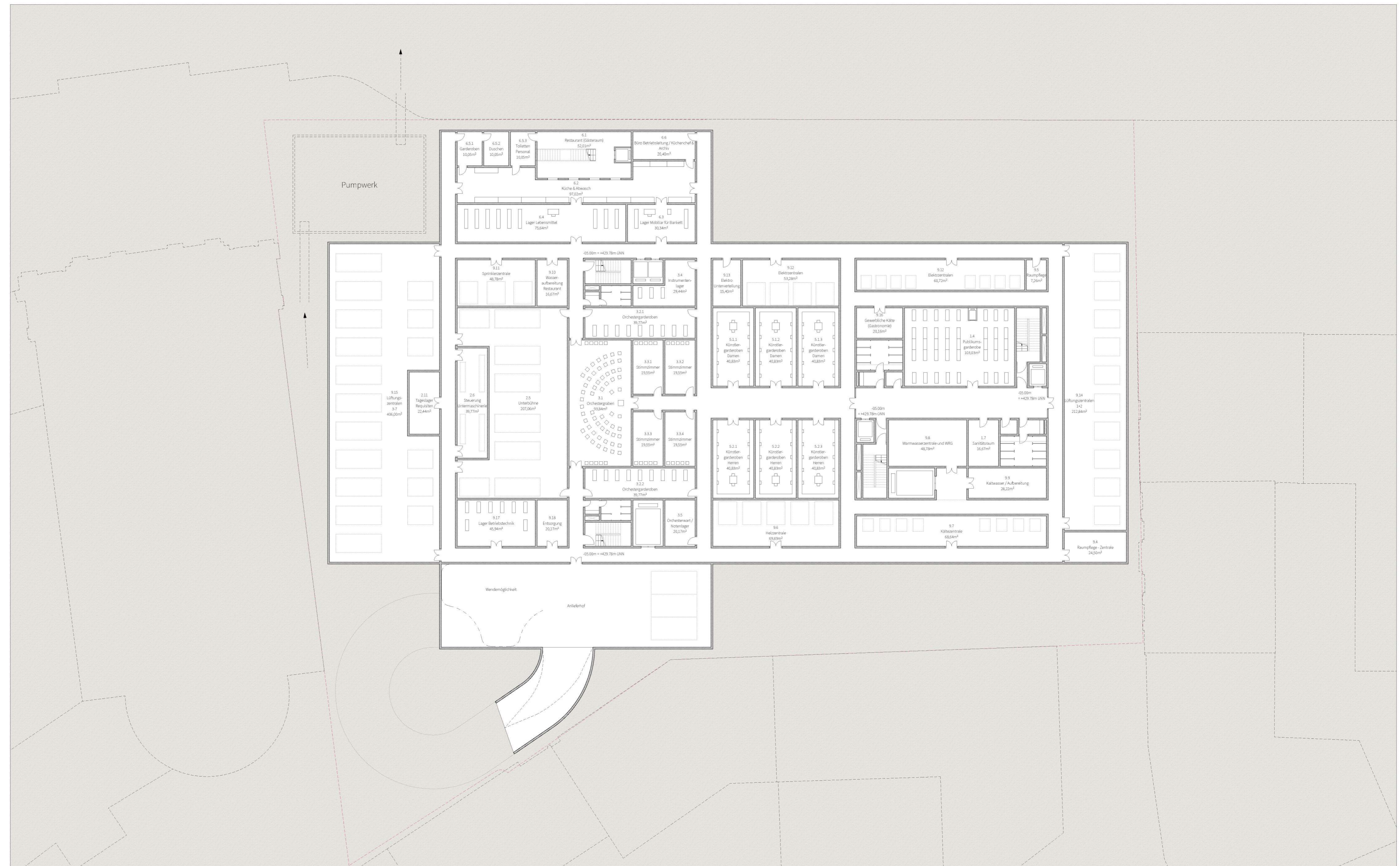


2.OG

- 1.05 Pflanzenszelen
- 2.14 Studio
- 4.01 Einzelproben, Ensembles, Ensemblesproben
- 4.02 Warmup & Trainingsraum Tanz
- 7.01 Aufenthalts / Pausenraum / Selbstversorgung
- 7.07 Personaltoiletten
- 8.01 Bühnen- / Veranstaltungstechnik - Umwälzwerkstatt für Proben
- 8.02 Bühnen- / Veranstaltungstechnik - Büroarbeitsplatz
- 8.03 Tontechnik - Regalkabine
- 8.04 Tontechnik - Aufnahmeablage
- 8.05 Tontechnik - Verstärkerraum
- 8.06 Tontechnik - Archiv & Materiallager
- 8.07 Tontechnik - Büroarbeitsplatz
- 8.08 Beleuchtungstechnik - Regiesum (Sollwert)
- 8.10 Beleuchtung - Lager Dramatizmaterial
- 8.11 Beleuchtung - Projektionskabine
- 8.12 Elektroverteilung & Leuchttechnik
- 8.13 Beleuchtung - Büroarbeitsplatz
- 8.14 Multimediale Technik - Serverraum
- 8.15 Multimediale Technik - Regalkabine
- 8.16 Multimediale Technik - Projektionskabine
- 9.05 Raumpflege
- 9.13 Elektro Unterverteilung



SCHEMAGRUNDRISS - 2.OG & 3.OG & 4.OG, M 1:500

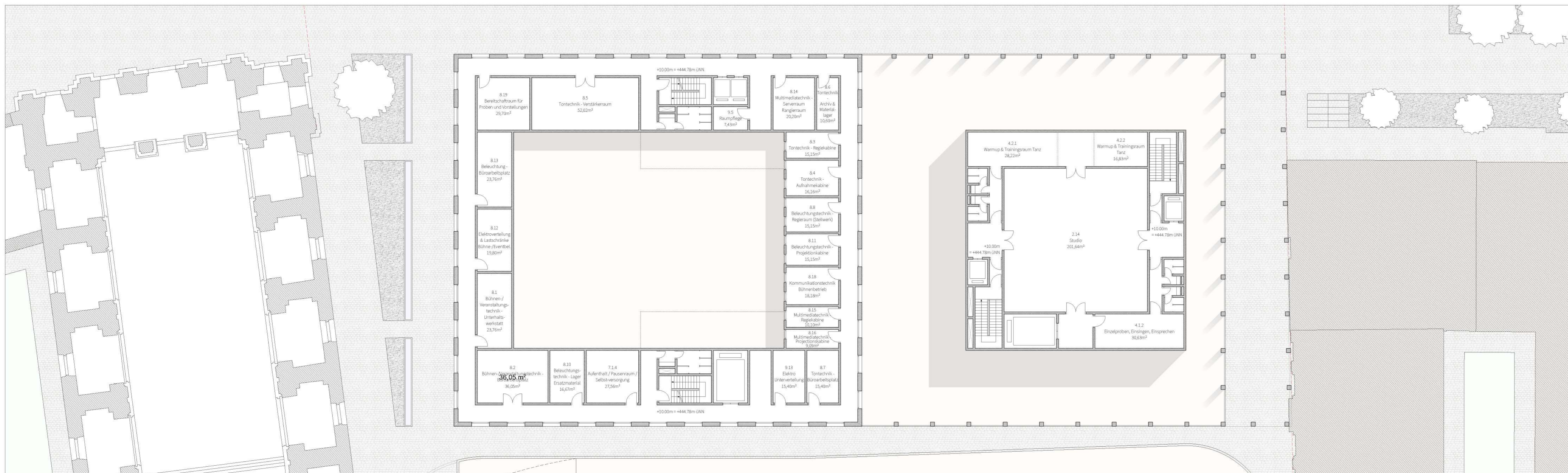


GRUNDRISS - UNTERGESCHOSS, M 1:200

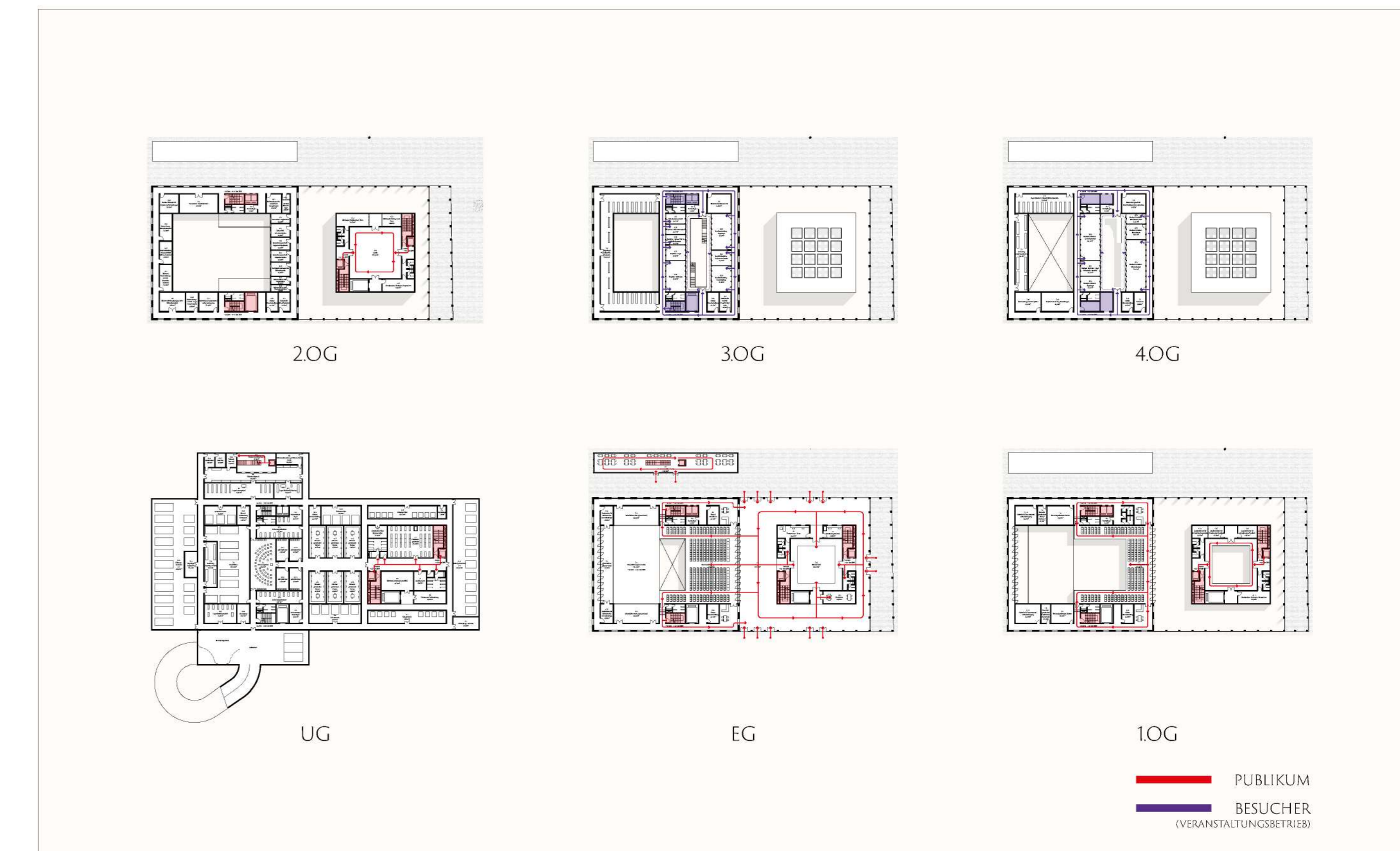


ANSICHT - SÜD, M 1:200

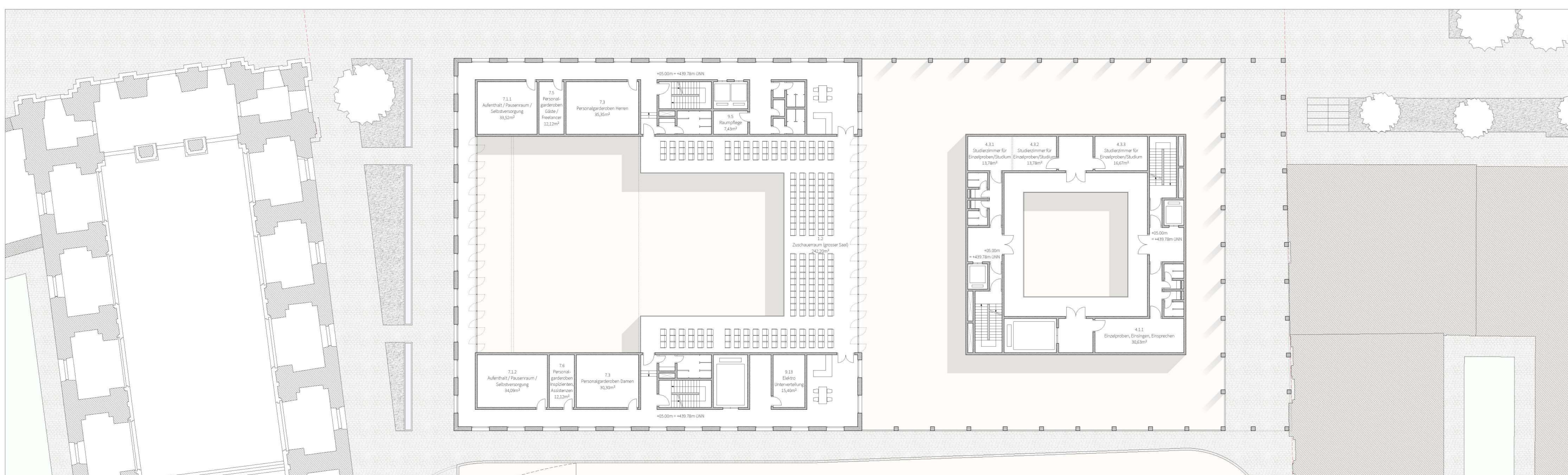




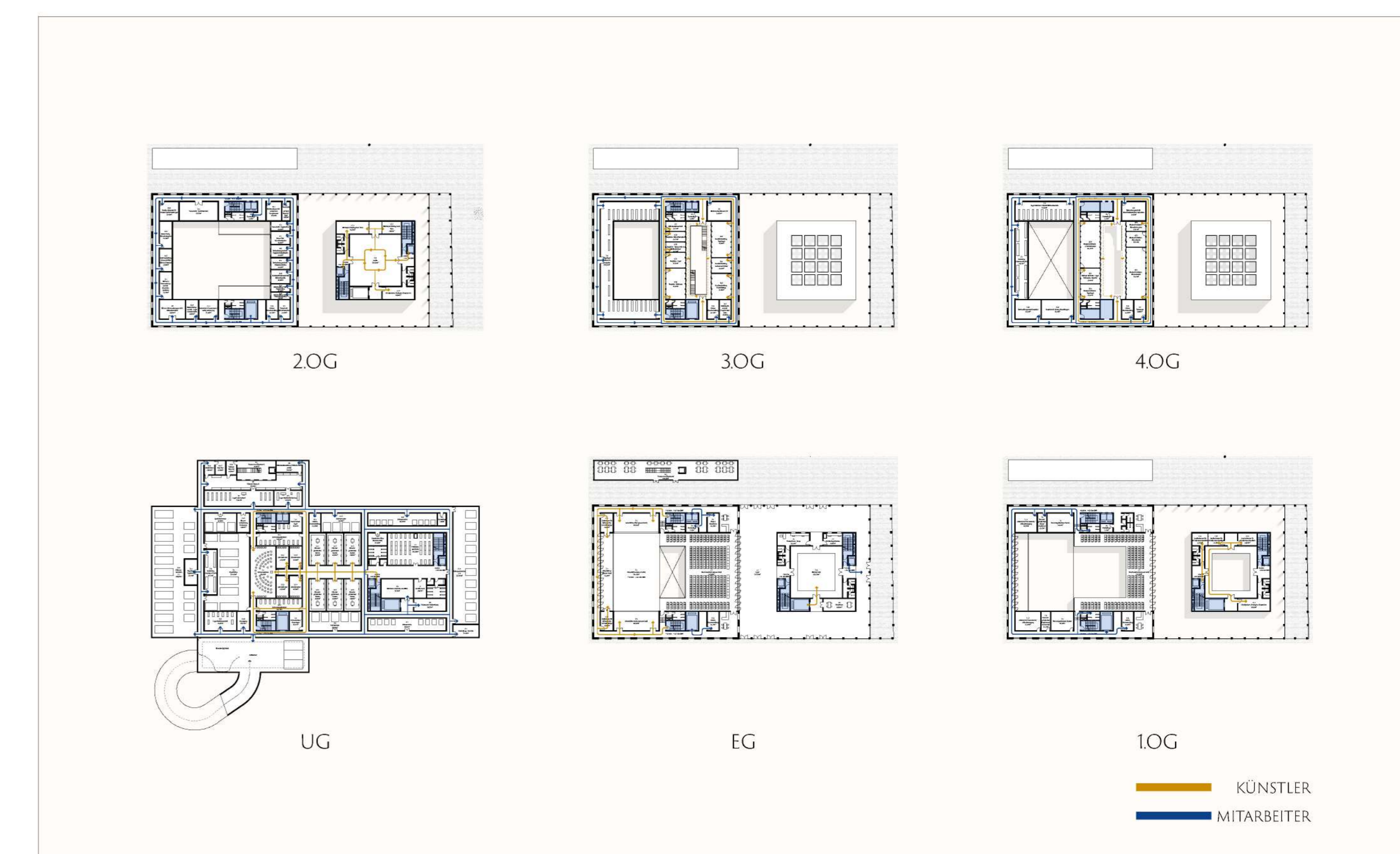
GRUNDRISS - 2. OBERGESCHOSS, M 1:200



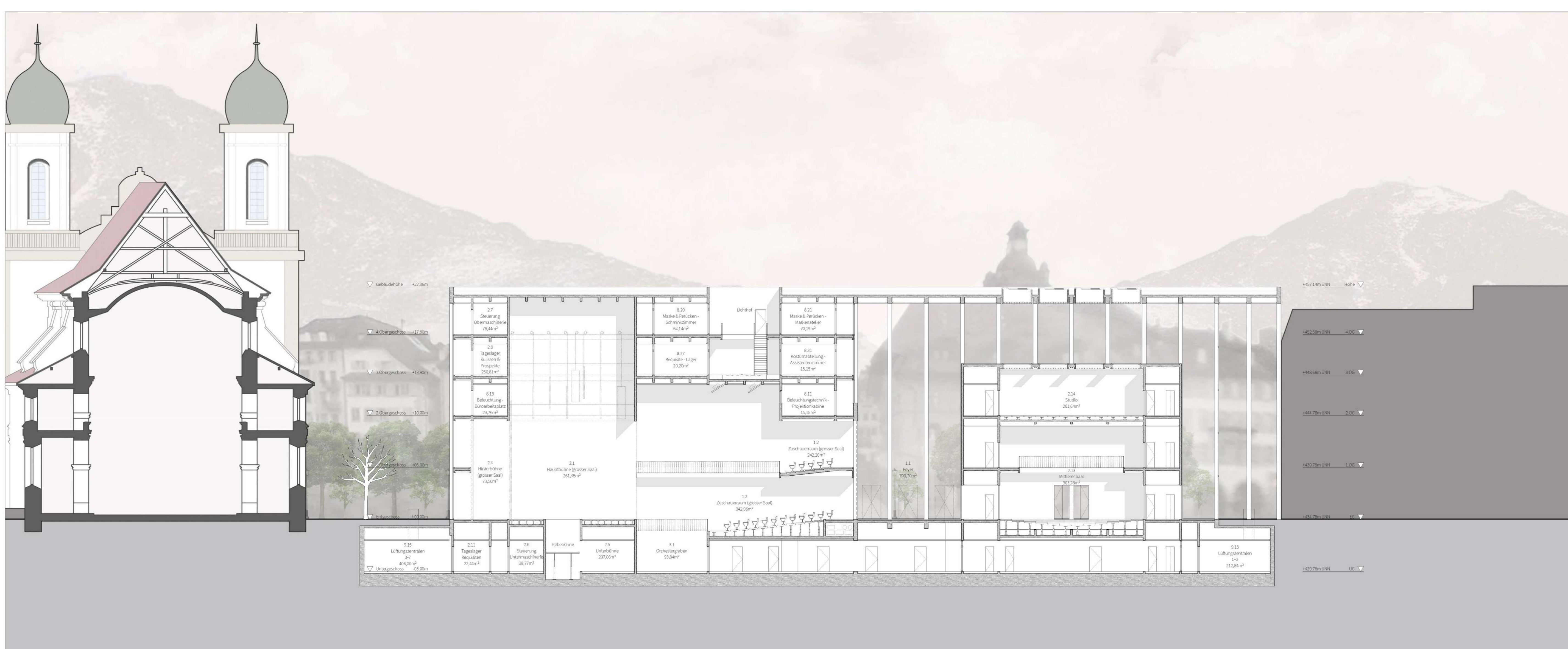
SCHEMA - ERSCHLIESSUNG (PUBLIKUM & BESUCHER), M 1:1000



GRUNDRISS - 1. OBERGESCHOSS, M 1:200



SCHEMA - ERSCHLIESSUNG (KÜNSTLER & MITARBEITER), M 1:1000



LÄNGSSCHNITT, M 1:200

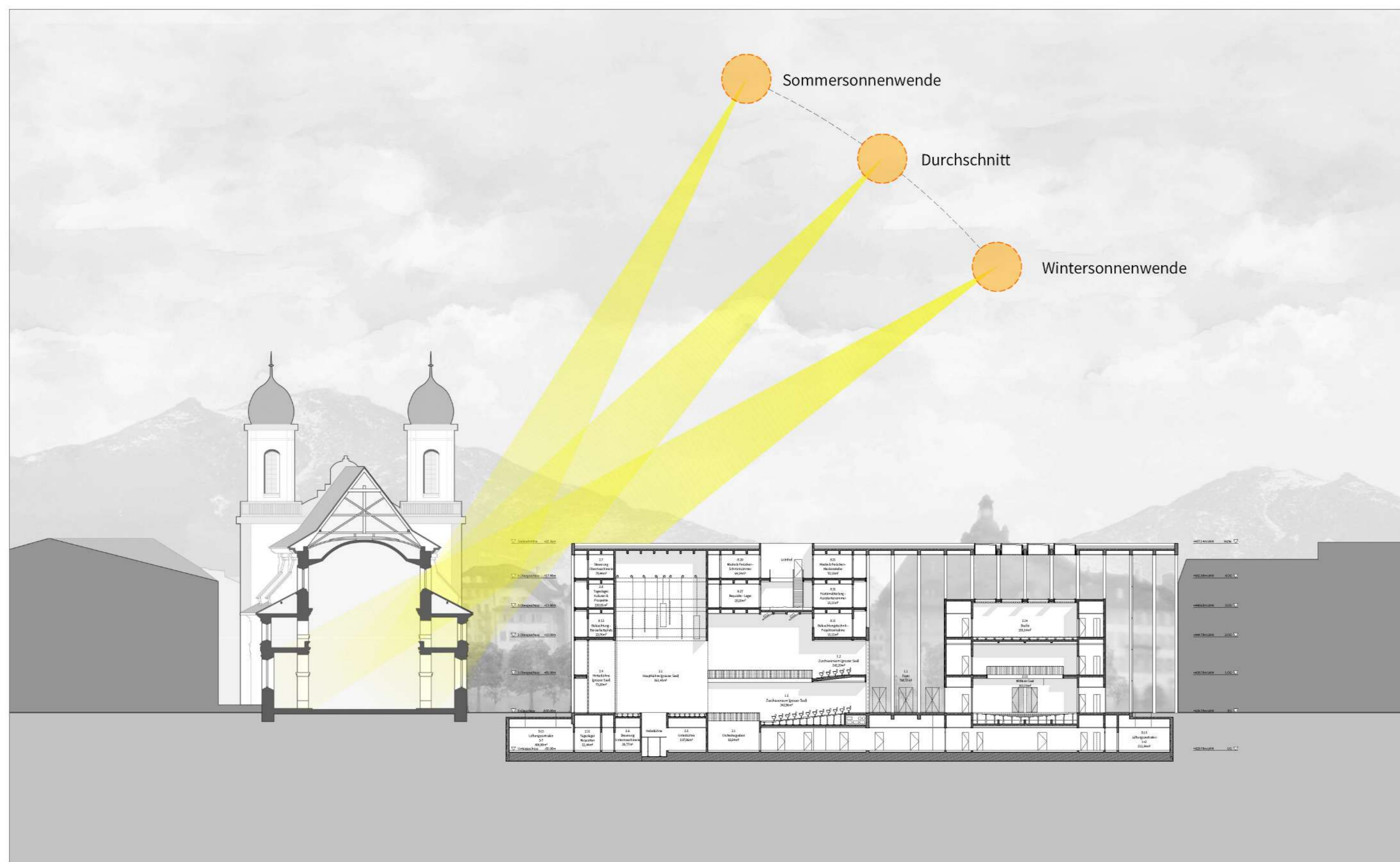


QUERSCHNITT, M 1:200

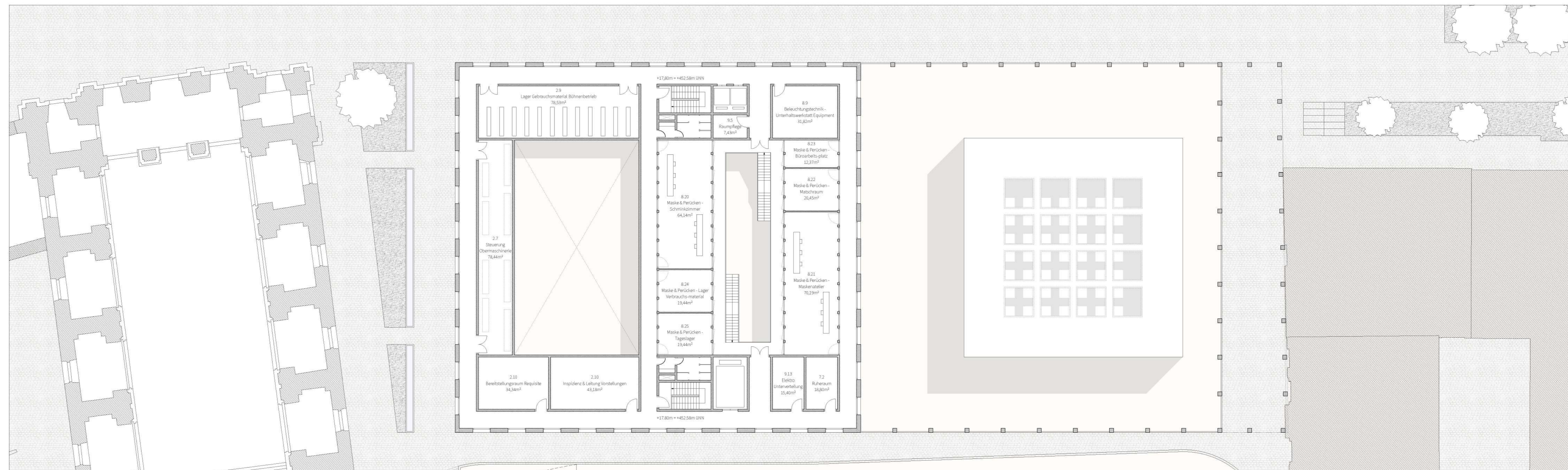




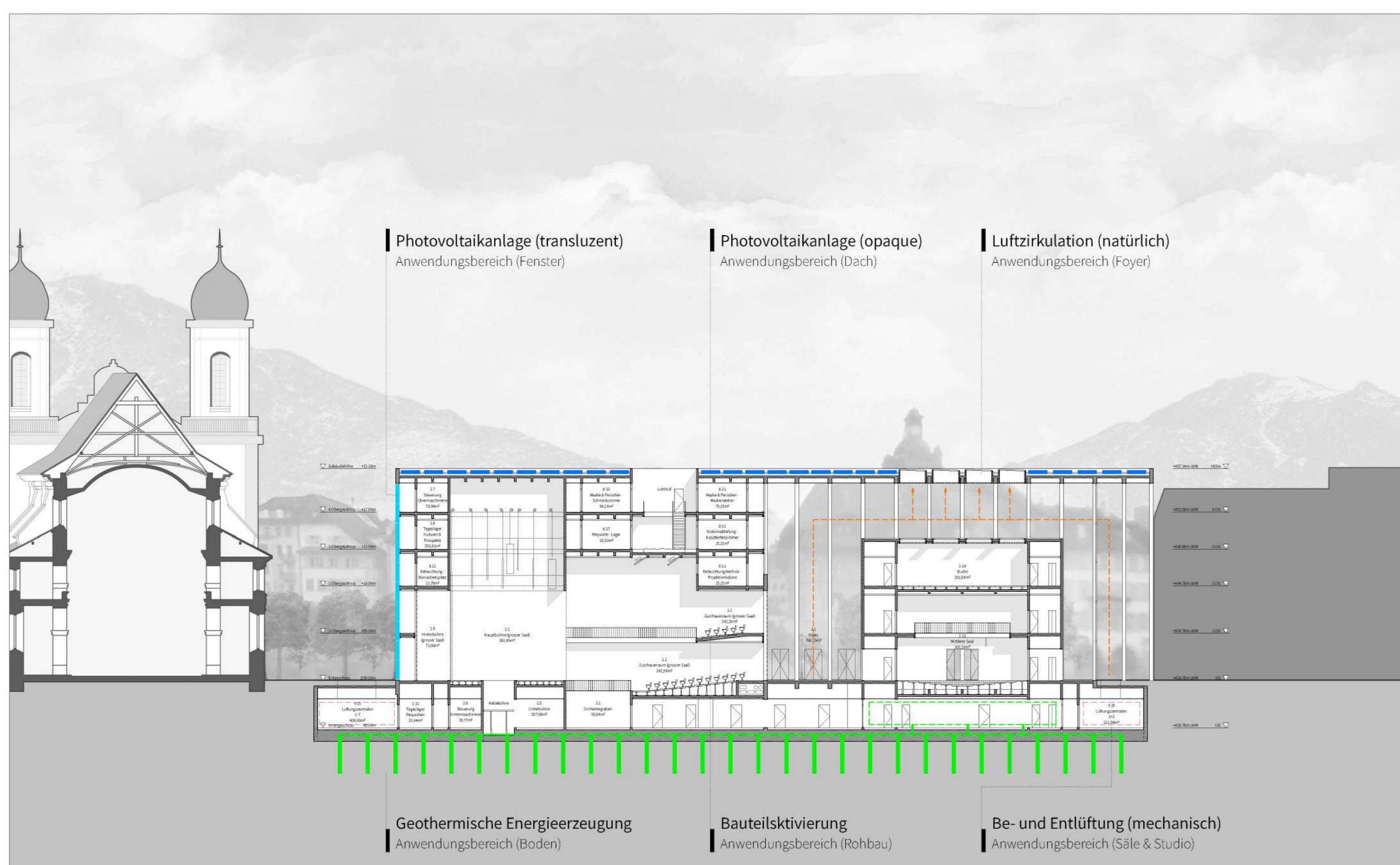




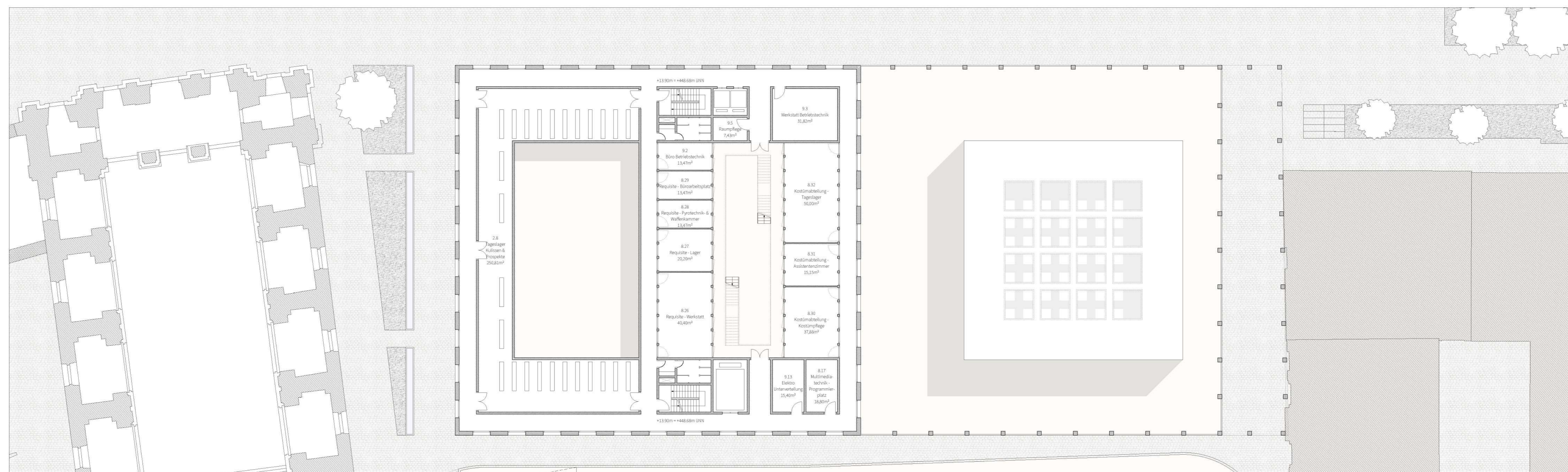
SCHEMA - LICHTEINFALL IN JESUITENKIRCHE



GRUNDRISS - 4. OBERGESCHOSS, M 1:200



SCHEMA - TECHNIK



GRUNDRISS - 3. OBERGESCHOSS, M 1:200



ANSICHT - WEST, M 1:200



ANSICHT - OST, M 1:200